

Luftschutz und Zivilschutz : eine Übung in Wangen an der Aare

Autor(en): **Röthlisberger, Rolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **29 (1982)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-367010>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tastrophe oder nicht? → Mittel und Zeitbedarf → Hilfsbegehren).

4. Organigramm des Durchführungsstabes, Netzpläne; Wahl und Beschreibung möglicher ziviler und militärischer Hilfsmittel zur supponierten Unterstellung unter die OSO im Laufe der Übung (Absprachen durch Of der Übungsleitung), Dokumentenbudget, interne Arbeitsgrundlagen, Kontrollstoff für Schiedsrichter, Auswertung, Konzept für die Übungsbesprechung.

Was muss verbessert werden?

Die Übung begann um 9 Uhr und endete um 17 Uhr. In dieser Zeit wurden 250 Meldungen und Nachrichten eingegeben und wenigstens sechs Hilfsbegehren und Absprachen vorgenommen. Diese Dichte führt zur Überlastung der Netze, erscheint aber

realistisch. Die Übung verlief in Anbetracht des erstmaligen Versuchs mit ungewohnten Partnern erstaunlich reibungslos. Die Aufgabe wurde von Ortschef und Behörden gemeistert. Verbesserungswürdig ist das folgende:

- Alle Katastrophen, in Frieden und Krieg, abgesehen von Hunger und Seuchen, verlaufen unabhängig von der Ursache gleich; sie verwüsten einen Raum. Sie können deshalb nach einem einheitlichen Konzept der räumlichen und personellen Organisation, das zum voraus geschaffen werden kann, angegangen werden. Behörden und OSO können die Kompetenzen zum voraus abgrenzen.
- Der kritische Weg bei der Bewältigung einer Katastrophe - Patiententrom und Operationskapazität - und somit das grundlegende Element der Lagebeurteilung «Fremde

Mittel/Eigene Mittel» ist vermehrt zu berücksichtigen.

- Eine schwer betroffene Gemeinde ist nicht allein; vielmehr besteht in der ganzen Schweiz ein ungeheuer dichtes Netz militärischer und ziviler Ressourcen, die nur angefordert und koordiniert werden müssen. Entsprechend geht an Behörden und Ortschefs der Wunsch, ihre Kenntnisse im Bereich der Gesamtverteidigung und der Armee (Waffengattungen und Dienstzweige) zu mehren und ihren Blick nicht nur auf ihre Gemeinde, sondern auf eine ganze Region zu richten.

Allen Teilnehmern gebührt für Vorbereitung, Einsatz und Loyalität der wärmste Dank. Das Beispiel kann Schule machen, wenn seitens der OG die nötigen doktrinetreuen Kenntnisse vorhanden sind.

Luftschutz und Zivilschutz

Eine Übung in Wangen an der Aare
Rolf Röthlisberger, Riedholz

Am 24. September 1981 zeigten die zweite Kompanie der Luftschutzrekrutenschule 277 und ein kombinierter Pionier- und Brandschutzzug der Zivilschutzorganisation Riedholz einen ernstfallähnlichen Einsatz im Übungsdorf der Kaserne Wangen an der Aare. Anlass der Demonstration war der Besuch einer tansanischen Militärdelegation und der Militärschule II der ETH Zürich.

Es sollte gezeigt werden, dass alle beteiligten Formationen ihre Grund- und Detailkenntnisse in der Praxis anwenden können und dass die Zusammenarbeit zwischen Luftschutztruppen und Zivilschutz klappt.

Auf die Übung hatte man sich gut vorbereitet. Die zivile Formation wurde als einsatzmässig schwächeres Element jenen des Militärs unterstellt, erhielt aber ein eigenes Einsatzgebiet und konnte selbständig vorgehen. Während der Brandschutz mit Rohrspritzen das Feuer bekämpfte, arbeitete die Pioniergruppe mit Kompressor, Trennscheibe und Motorsägen, um möglichst rasch ihre primäre Aufgabe zu erfüllen: die Menschenrettung. Ein zugeteilter Übermittlungstrupp sorgte für die Funkverbindung zwischen den einzelnen Gruppen und der Übungsleitung. So blieb der Gesamtüberblick gewährleistet; alle Formationen kamen zum Einsatz, ohne sich gegenseitig zu behindern. Ausserhalb der Schadenzone hatte das Militär in Zusammenarbeit mit dem Sanitätstrupp von Riedholz ein Zelt als Verwundetennetz erstellt und eingerichtet. Der Truppführer des zivilen

Sanitätsdienstes besorgte hier die Triage und leitete die Betreuung der zwölf Verletzten, die während der zweistündigen Demonstration vom Luftschutz und vom Pionier- und Brandschutz geborgen worden waren. Nachdem man auf dem Schadenplatz wie im Sanitätszelt die lebensrettenden Sofortmassnahmen getroffen hatte, wurden die mulagierten Patienten entsprechend ihren Verletzungen versorgt und zum Weitertransport vorbereitet.

Die ganze Übung wirkte echt dank der ernstfallmässigen Nachahmung der Schäden - vor allem der dynamischen. Die erschwerten Bedingungen waren gegeben: Hitze und Rauch, Betontrümmer, Holzbalken und Eisenpfähle. Ein so wirklichkeitsgetreues Einsatzgebiet steht normalerweise einer örtlichen Zivilschutzorganisation nicht zur Verfügung - es sei denn bei Übungen mit dem Militär zusammen. Mannschaft und Kader der OSO Riedholz schätzten es deshalb, von dieser Möglichkeit in Wangen an der Aare Gebrauch machen zu können. Nach der Demonstration konnten sie und der Luftschutz mit ihren Leistungen zufrieden sein. Alle Beteiligten hatten bewiesen, dass man gut auf den Ernstfall vorbereitet ist. Diese Erkenntnis wiederum, tatsächlich Menschen retten zu können, schliesst den Dank mit ein, der allen Verantwortlichen solcher Übungen gebührt.

KRÜGER

schützt
 zivilschutz- und
 luftschutzräume
 vor Feuchtigkeit

Krüger+Co 9113 Degersheim

Wenn es eilt: **Telefon 071 54 15 44** und Filialen:
 8155 Oberhasli ZH Telefon 01 850 31 95
 3117 Kiesen BE Telefon 031 98 16 12
 4149 Hofstetten bei Basel Telefon 061 75 18 44
 6596 Gordola TI Telefon 093 67 42 61
 1052 Le Mont-sur-Lausanne Telefon 021 32 92 90